

Neueste Nachrichten

des
GLASMUSEUM WEIßWASSER
Mitteilungsblatt des Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V.

Weißwasser, den 20.02.2023

Nr. 75

150 Jahre Weißwasseraner Gold

Weißwasser ist besonders und soll es bleiben.
Entdeckungen und Gedanken zu einer Stadt zwischen den Welten.

Von Gregor Schneider

Was für die Lausitz das Leinöl, das ist für Weißwasser das Glas: Gold und Stolz. Im kargen Sumpfland - was der slawische Begriff „uža“ einst bedeutete - haben sich im Laufe der Zeit durch Geschick und gegen alle Widrigkeiten einige Dinge bewährt und den Lausitzern zu etwas Wohlstand und Zuversicht verholfen. So zum Beispiel der Flachs. Und eben die reichen Rohstoffvorkommen: Sande. Tone. Holz und Kohle. Bereits bevor im Heidedörfchen Weißwasser Glas geschmolzen wurde, gab es schon erste Hütten in Penzig (Pienisk) oder Friedrichshain. Doch am 10. Februar 2023 wird sich das Anfachen des ersten Schmelzofens in Weißwasser zum 150. Mal jähren. Ein großes, wenn nicht das entscheidende Jubiläum dieser Stadt!

Hatte der Ort vor 170 Jahren noch weniger als 500 Einwohner, ging es auch nach dem Anschluss an die Berlin-Görlitzer Bahn nur sachte aufwärts - vor 150 Jahren waren es rund 1700. Der Boom stand noch bevor. Allerdings waren die Bedingungen dafür schon geschaffen: der Anschluss ans Bahnnetz und damit an die Welt sowie Holz-, Kohle- und Sandvorkommen direkt vor der Haustür. Fehlten also nur noch Unternehmer mit Gründergeist und ein passender Standort. Diesen zu finden, war gar nicht so leicht, denn die eigentlichen Vorzugsgrundstücke südlich des Bahnhofs wurden für eine weitere, nie realisierte Bahnverbindung von Weißwasser nach Löbau vorbehalten. Mit anderen Flächen spekulierten die Alteigentümer, sodass schließlich die Wahl auf das bahnhofsnahe Gelände an der heutigen Forster Straße fiel.

Am 1. Mai 1872 wurde der Kaufvertrag unterschrieben - nach gut drei Jahren Verhandlungen mit verschiedenen Interessenten. Eigentümer wurde die Glasfabrik Weißwasser Zwahr, Neubauer & Co., gegründet von Görlitzer Kaufleuten. Dann ging es sehr schnell. Die Hütte und weitere Anlagen wurden gebaut und am 10. Februar 1873 entfachte der Sohn von Julius Neubauer das erste Feuer in einem Weißwasseraner Glasofen. Seitdem brennen die Feuer - bis auf die Monate nach Kriegsende 1945 - unaufhörlich in unserer Stadt - seit knapp 54.750 Tagen, rund um die Uhr.

Die erste Hütte ging bereits 1876 Konkurs, doch die "Zeitenwende" war eingeleitet, der DNA-Code des Örtchens Weißwasser umgeschrieben. 1877 kam Wilhelm Gelsdorf zusammen mit 26 Glasmacherfamilien aus dem Glatzer Land nach Weißwasser. Er übernahm die Hütte, die bis heute unter seinem Namen bekannt ist. Dreißig Jahre später war Weißwasser auf über 10.000 Einwohner gewachsen, von denen nur etwa zehn Prozent als "echte Weißwasseraner" bezeichnet werden konnten - der Rest war zugewandert: "in gewissem Grade ein internationales Gepräge", wie es im Reiseführer von 1908 zu lesen ist. Aus Böhmen, Österreich-Ungarn, Frankreich, Holland, Schlesien und weiteren Regionen folgten die Menschen dem Ruf des Glasmacherortes in den Lausitzer Wäldern. Sie alle machten Weißwasser zum weltberühmten Begriff für Glas aller Art.

In der "Gelsdorfhütte" sind mittlerweile seit über 40 Jahren die Öfen aus, die verbliebenen Gemäuer werden hoffentlich erhalten und immer an die Keimzelle der Weißwasseraner Glasindustrie erinnern. Und dieses Jahr wird mit Sicherheit das Jubiläum gefeiert - auf dass die Glasstadt Weißwasser noch lange ein Begriff ist.

Die Gründung des Glasmuseums Weißwasser

Aus dem Tagebuch von Jochen Exner

Als Stadtverordneter und Mitglied des Hauptausschusses brachte ich am Rande der Hauptausschuss-Sitzung das Thema „Museum“ ins Gespräch und fand allgemeine Zustimmung.

- 19.10.1991 Beratung des Kulturausschusses, u. a. Gedankenaustausch zu einem Museum in Weißwasser.
- 23.10.1991 Beratung beim Bürgermeister, Herrn Lößner, u. a. mit dem Landrat, Herrn Schulze, zu Problemen der Glasindustrie etc. " Bei dieser Beratung vielen die Worte: "Du mit Deinen Beziehungen zu Gott und der Welt und zur Glasindustrie, versuche doch einmal, alles sicherzustellen, was in der Glasindustrie den Bach runter geht, vielleicht kommen wir doch einmal zu einem Museum in Weißwasser. "
- Nov.-Dez.
1991 Fünf weitere Beratungen folgen (05.11./ 22.11./ 28.11./ 02.12. und 19.12.) zum Thema Museum, Sammlung von Exponaten und Einlagerung bei der Dezernentin für Kultur, Jugend und Sport der Stadtverwaltung Weißwasser.
- 01.02.2092 Ich erhielt den Auftrag des Bürgermeisters der Stadt Weißwasser, Herrn Lößner, zur Sicherstellung historischen Gutes der Glasindustrie für ein eventuell späteres Museum der Stadt Weißwasser.
Zugleich erhielt ich eine befristete Anstellung bei der Stadtverwaltung bis zum 17.05.1992, danach eine Anstellung als Projektleiter "Landschaftspflegerische Arbeiten im Tagebauvorfeld/Bergbaugebieten" im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme in der Zeit vom 18.05.1992 bis 17.05.1993, bei der "Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung" Weißwasser mit 52 Beschäftigten, das größte ABM-Projekt, das bisher seine Arbeit aufnahm. Hier wurde das Ziel der Sammlung historischen Gutes der Glasindustrie weiterhin verfolgt.
- 31.08.1992 Zur Sitzung der Stadtverordneten wurde die Vorlage 95/92 "Privatisierung des Flurstückes 210/1, Flur 4, Forster Straße 12-14, der sogenannten Stomatologie", durch das Bauamt der Stadt Weißwasser eingebracht. Es sollte zum Verkauf ausgeschrieben werden. Dem Antrag des Vorsitzenden des Kulturausschusses, Herrn Hallaschk (PDS), sowie mir als Fraktionsvorsitzenden der FDP, die Villa "Gelsdorf" nicht zu verkaufen. sondern In diesem Gebäude ein Museum einzurichten, wurde zugestimmt und die Vorlage zurückgestellt.
- 12.09.1992 Um 12:15 Uhr wurde durch Brandstiftung das Barackengebäude der "Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung ", in dem sich mein Büro befand, völlig zerstört. Damit ist äußerst umfangreiches Schriftgut, welches bis zu diesem Zeitpunkt gesammelt worden war, vernichtet worden.
- 23.10.1992 Durch mich (FDP) wurde die Sitzungsvorlage 128/92 "Beschuß über die Teilung des Flurstückes 210/1, Flur 4, zum Erhalt der Gelsdorfvilla, Forster Straße 12, als kommunales Eigentum" erarbeitet und eingereicht.
Durch die Stadtverordneten wurde die Bildung einer Arbeits-gruppe (AG) beschlossen, in der Stadtverordnete der jeweiligen Fraktionen vertreten waren:
- CDU: Herr Mosmann, Herr Franke
 - SPD: Frau Stolze, Herr Olbrich
 - FDP: Herr Exner, Herr Schulze
 - PDS: Frau Fehmann, Herr Hallaschk
 - Bündnis90/Grüne: Herr Müller
 - Stadtverwaltung|Baudezemat: Herr Reck
- Als Leiter der Arbeitsgruppe wurde ich eingesetzt.
Die AG prüft den Antrag 128/92 sowie die örtlichen Gegebenheiten und unterbreitet der Stadtverordnetenversammlung einen Entscheidungsvorschlag. Die AG tagte am 05.11.1992 und am 11.11.1992.
- 25.11.1992 Ich gab den Standpunkt der Arbeitsgruppe der Stadtverordnetenversammlung bekannt. Mit dem Beschluß 30/01 - 138/92 "Beschuß über die Teilung des Flurstückes 210/1, Flur 4, zum Erhalt der Gelsdorfvilla als kommunales Eigentum" wurde, mit drei Stimment-

haltungen, der Vorlage 128/92 der FDP-Fraktion entsprochen. Gleichzeitig wurde mit dem Beschluß 30/01 - 138/92 ", die Villa Gelsdorf als städtisches Museum vorzusehen", einstimmig die Entscheidung gefällt, ein Museum in Weißwasser aufzubauen.

- Dez. 1992 Lieferung des Beleuchtungssystems für die künftige Ausstellung.
- 27.01.1993 Mit dem Beschluß 30/01 - 03/93 "Namensgebung für das Museum der Stadt Weißwasser" beschlossen die Stadtverordneten den Namen „Glasmuseum Weißwasser“. Grundlage war der Beschluß des Hauptausschusses vom 11.01.1993 Nr. HA/1914S/93, welcher ebenfalls für "Glasmuseum Weißwasser" stimmte.
- 29.01.1993 Kauf von 35 Ausstellungsvitrinen und 105 Kellerregalen.
- 11.02.1993 Abschluß der Malerarbeiten in der Villa durch die Firma Tümpner aus Weißwasser.
- 15.02.1993 Beginn der Umbauarbeiten durch das Bauunternehmen Müller aus Weißwasser.
- 17.02.1993 Ich zog mit meinen Unterlagen in das Glasmuseum. Der Büroraum war eine Konsole an der Wand im Kohlenkeller.
- 05.03.1993 Auftrag an das ARCUS Bauplanungsbüro Cottbus zur Nutzbarkeit der Immobilie als Glasmuseum.
- 24.03.1993 Übergabe von Planungsunterlagen zur Voruntersuchung der möglichen Nutzbarkeit der Immobilie als Glasmuseum durch die Firma ARCUS Cottbus.
- 29.03.1993 Unter der Leitung des Bürgermeisters Herrn Lößner fand die erste große und öffentliche Beratung zum Aufbau eines Glasmuseums sowie der Bildung eines "Fördervereins" im Volkshaus Weißwasser, Görlitzer Straße, mit 44 interessierten Bürgern statt. Ich sprach über den Entwicklungsstand und zu den Perspektiven des Projektes „Glasmuseum" und Herr Hallaschk zur Gründung eines "Fördervereins Glasmuseum"
- 14.04.1993 Zur Vorbereitung der Bildung eines "Fördervereins Glasmuseum Weißwasser e. V.", fand unter meiner Leitung eine Beratung in der ehemaligen Ingenieurschule für Glastechnik Weißwasser statt. Hier wurde die Festlegung getroffen, die Gründungsversammlung am 08.06.1993 durchzuführen.
- 12.05.1993 Weitere Beratung zur Vorbereitung der Bildung eines Fördervereins "Glasmuseum Weißwasser" im Volkshaus Weißwasser unter der Leitung von Frau Treichel, Abteilung Kultur der Stadtverwaltung.
- 18.05.1993 Nachbesserung und Einbau der Gitter für die Kellerfenster.
- 18.05.1993 bis 06.12.1993 Ehrenamtliche Weiterführung der Arbeiten am Glasmuseum, da ich zu diesem Zeitraum arbeitslos war.
- 19.05.1993 Fertigstellung meines Büros im Glasmuseum. Umzug aus dem Kohlenkeller in das Dachgeschoß.
- 19.05.1993 Fertigstellung des Heizungsprojektes für das Glasmuseum.
- 08.06.1993 Gründungsversammlung des "Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V." in der ehemaligen Ingenieurschule für Glastechnik Weißwasser unter meiner Leitung. Einstimmiger Beschluß der 23 Gründungsmitglieder zur Bildung des "Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V." Die vorgelegte Satzung wurde ebenfalls einstimmig bestätigt.
- Als Vereinsvorstand wurden gewählt:
- Vorsitzender: Wolfgang Hoyer
 - stellv. Vorsitzender: Hans-Dieter Marschner
 - Schatzmeister: Christa Stolze
 - Mitglieder: die Herren Gräber, Mehlhose, Seidel, Wehner, Exner (Projektleiter Glasmuseum)
- 17.06.1993 Antrag auf Gemeinnützigkeit

- 21.09.1993 Antrag auf Eintragung in das Vereinsregister
- 12.11.1993 Eintragung in das Vereinsregister unter der Nr. 22-1113-5-1/93 - 465
- 06.12.1993 Bestätigung des Antrages unter der Nr. 13 14 00 54 70
- 07.12.1993bis
06.12.1994 Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme erfolgte mein Wiedereinsatz als "Projektleiter Aufbau Glasmuseum".
- Dez. 1993 bis
13.01.1994 Erteilung der Baugenehmigung zur "Errichtung eines Glasmuseums - Nutzungsänderung mit genehmigungsbedürftigen baulichen Maßnahmen" durch das Bauordnungsamt im Landratsamt Niesky.
- 09.03.1994 Beantragung der vorzeitigen Nutzung gem. § 79(6) der Sächsischen Bauordnung beim Landratsamt.
- 24.05.1994 bis
28.07.1994 In diesem Zeitraum wurden durch mich diverse Vorschläge und Vorlagen für den Haupt- und Finanzausschuß sowie für die Stadtverordneten erarbeitet, um die Dacherneuerung und gleichzeitig die Fassadensanierung vorzunehmen. Eine erneute Gerüststellung würde Kosten in Höhe von ca. 15.000,00 DM nach sich ziehen. Leider konnte die Stadtverwaltung diesem Vorschlag nicht folgen. Trotzdem gelang es, die Sanierung der Fassade vorzunehmen. Die Firma LEHMANN Gerüstbau Weißwasser stellte das Baugerüst für weitere 8 Wochen kostenlos zur Verfügung. Mit Hilfe der Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung, den Lausitzer Glaswerken, dem Förderverein Glasmuseum, der Firma Farbenkreis Maler GmbH sowie mit erheblichen Eigenleistungen wurde die Fassadensanierung realisiert.
- 08.08.1994 bis
12.08.1994 Reinigung der gesamten Fassade mit Hochdruckreiniger durch mich.
- 19.08.1994 Abschluß der Dachsanierung durch die Firma Melchior aus Krauschwitz.
- 22.08.1994 bis
26.08.1994 Ausbesserung des Außenputzes und des Sockels durch Herrn Mühle und mich.
- 12.09.1994 bis
16.09.1994 Grundierung der gesamten Fassade durch mich.

Diverse umfangreiche Instandsetzungsarbeiten innerhalb des Hauses waren erforderlich, wie die Entkernung von Zwischenwänden, Fußbodenbelegen, Tapeten, Ausbesserung von Innenputz und der Stuckdecken (alles in Eigenleistungen durch die Herren Hirsch, Mehlhose, Mühle, Exner).

In Eigenleistung erfolgte durch Herrn Mehlhose und Herrn Hirsch der Bau der Glasmacherwerkstelle sowie die Anfertigung von diversen Ausstellungsträgern und der Aufbau der Glasvitrinen.

- 30.11.1994 Beschluß Nr. RAT/5 - 51/94 über die "Gebührenordnung für Ausstellungen im Glasmuseum Weißwasser"
- 16.12.1994 16 Uhr Eröffnung der ersten Ausstellung in der Museumsvilla:
"Die Geschichte der Stadt Weißwasser und des Glases - eine Ausstellung auf dem Wege zu einem Glas- und Heimatmuseum"
Besucher waren u. a.:
- Bürgermeister Herr D. Lößner
 - 1. Stellvertreter Herr E. Behr
 - Landrat Herr E. Schulze
 - Europaabgeordneter Herr Dr. D. Rogalla
 - Stellv. Direktor Sächsische Landesstelle für Museumswesen, Herr Stadtlander
 - Leiter des Arbeitsamtes Weißwasser, Herr Richter
 - Leiter der Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Herr Pirl

Diese Ausstellung wurde durch die Mitarbeiter des Glasmuseums mit tatkräftiger Unterstützung durch Herrn Marschner aufgebaut.

- 10.02.1995 Abschluß der Gesetzlichen Unfallversicherung mit der "Verwaltungs- und Berufsgenossenschaft" für die Mitglieder des "Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V.". unter der Reg.-Nr. A 95/0013/4043.
- 01.05.1996 Das Glasmuseum erhält endlich einen hauptamtlichen Museumsleiter - nämlich mich.
- 03.06.1996 Das Glasmuseum wird offiziell anlässlich der 444-Jahrfeier der Stadt Weißwasser mit der Ausstellung "Schlesisches Glas" des Riesengebirgsmuseums aus Hirschberg (Zilena Góra, Polen). eröffnet.
- Aug./Sep. 1996 Instandsetzung der Bleiverglasungen und Anbringung von Vorsatzfenstern sowie der Dachverglasungen über den Eingangszonen durch die Firma Bahrig, Hoyerswerda.
- 04.09.1996 Übernahme und Aufstellung des Kunstobjektes "Glasmacher" (Holzplastik) von Gerd Hallaschk vor dem Museum.
- Nov. 1996 Firma Nickel aus Weißwasser liefert die Kellerfenster und sponsert diese mit 50 %.
- April 1997 Mit der Übernahme der noch verbliebenen Zahnarztpraxis gehört das komplette Haus dem Glasmuseum.

Es werden weitere Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten notwendig. Neben den vielen Eigenleistungen konnten nachfolgende Fremdfirmen für die weiteren Arbeiten gewonnen werden, welche kostenlos bzw. mit erheblichen Preisnachlässen gearbeitet haben:

Die kostenlose Instandsetzung übernahm Farbenkreis Maler GmbH Weißwasser. Preisnachlaß gewährten folgende Firmen:

- Tischlerei MUDRA Schleife, (Instandsetzung Parkett)
- Klempnermeister Hoffmann, Weißwasser
- Elektroanlagenbau MELCHER, Krauschwitz
- Fußbodenbau GmbH Weißwasser

Fertigstellung der Sicherheitsanlage.

In Eigenleistungen wurden 1997 folgende Leistungen erbracht:

- Einbindung der Abwasserleitung an das öffentliche Netz
- Stilllegung der Klärgrube
- Einbau der Kellerfenster
- Erneuerung des Treppenaufganges des zukünftigen Haupteinganges
- Schaffung einer ordentlichen Werkstatt im Keller
- Zaunbau zwischen Museum und Dentallabor (Forster Str. 14)

- 06.07.1998 bis 10.09.1998 Schließung des Museums.
Es erfolgt die Heizungsumstellung auf Fernwärme. Es müssen umfangreiche Arbeiten durch die Mitarbeiter des Glasmuseums und des Fördervereins ausgeführt werden:
- Schaffung von Baufreiheit
 - Abdeckung der Vitrinen und Ausstellungsstücke
- Sep./Nov. 1998 Schließung des Museums.
Es erfolgt die Heizungsumstellung auf Fernwärme. Es müssen umfangreiche Arbeiten durch die Mitarbeiter des Glasmuseums und des Fördervereins ausgeführt werden:
- Ausbesserungsarbeiten (Putz, Tapete)
 - Malerarbeiten
 - vorbereitende Arbeiten für die Elektroinstallation
 - Änderung und Präzisierung der Ausstellungsräume
 - Vorbereitung Parkettaufbereitung
 - Rückbau der alten Toilette (Zahnarzt Dr. Sibber)
 - Reinigungsarbeiten
 - komplette Aufbereitung des Kellers für neue Depots:
 - Bleikristall
 - Technik
 - Formgebung
 - Ausstellungsträger
 - Werkstätten

22.03.1999 Ab diesem Zeitpunkt wurden durch die Mitarbeiter des Glasmuseums (Kräfte der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme und ich) folgende Leistungen erbracht:

Innenbereich

- Fertigstellung der Depots im Keller für Bleikristall, Formen und Formenwerkzeuge, Vitrinenglas
- Fertigstellung des Raums für Fachbücher. Dieser Raum wird auch als Beratungsraum genutzt (alter Weinkeller).
- Verlegung des Museumszuganges (jetziger und ehemaliger Hauptzugang)
- Sicherung der Treppe und des Treppengeländers
- neues Schließsystem, Anbindung an die Sicherheitsanlage
- Fertigstellung des Ausstellungsraumes „Entwicklung der Schmelzaggregate“ im Erdgeschoß, Raum 6
- Installation eines neuen Schließsystems (durch Verlegung des Haupteinganges) und der Raumbelichtung im Keller durch die Firma E-Anlagen Melchior.

Außenanlagen

- Abriß der Dreikammer-Klärgrube, verfüllen, verdichten, Überbauung mit einem Gehweg und einer Rasenfläche
- Abriß der alten Abwasserleitung, Neuverlegung und Neueinbindung
- Reinigung und Neuaufbau des alten Ring-Regenwasserkanals
- Abriß des alten Gehweges und Neuverlegung von der Forster Straße ausgehend um das Glasmuseum herum
- Aushub des Untergrundes, Verfüllung. Verdichten, Rasenbordsteine setzen und Neupflasterung
- Neuaufbau einer Treppe am Bürgersteig Forster Straße
- Anfertigung von 7 Fundamenten für Ausstellungsträger vor dem Glasmuseum (Aushub, Verfüllung, Verdichten, Betonestrich)
- Aufstellen von diversen Maschinen und Geräten der Glasindustrie vor dem Museum und Verankerung Erweiterung der Park- und Zufahrtsfläche um 40 qm (Aushub, Verfüllung, verdichten, Betonestrich)

Jahr 2000 Bau eines neuen Parkplatzes (Hintereingang Glasmuseum)
Diese Eigenleistungen wie das Abtragen des Mutterbodens, Einbringen der Schotter-schicht, Verdichten, Verlegen der Rasengitterplatten wurden durch die Herren Mühle und Kinzel erbracht, die finanzielle Unterstützung sowie die Bereitstellung der Technik und des Materials erfolgte durch das Dienstleistungszentrum Niederschlesische Oberlausitz, BT Bad Muskau.

Aug. 2000 Installation einer Schleif- und einer Graviermaschine im Keller

Diese Zusammenstellung endet zum 30.09.2000 mit der Beendigung meines Arbeitsverhältnisses mit der Stadtverwaltung Weißwasser.

Informationen über das Glasmuseum

Renovierungsarbeiten

Das Glasmuseum war vom 1. Januar bis zum 6. Februar für den Besucherverkehr geschlossen. Grund dafür waren anstehende Renovierungsarbeiten. Nachdem in den letzten zwei Jahren die Corona bedingten Schließzeiten für anstehende Renovierungsarbeiten genutzt wurden, entschied die Museumsleitung gemeinsam mit dem Förderverein, in diesem Jahr den Januar 2023 als besucherschwächsten Monat für die inhaltliche und äußerliche Überarbeitung zweier Dauerausstellungsräume zu nutzen. Das Museumsteam blieb in diesem Zeitraum aber weiterhin für Führungsanfragen und Anregungen ansprechbar. Nach dem »Soft-Opening« am 7. Februar fand mit der Eröffnung der neuen Sonderausstellung am 10. Februar auch der Auftakt des Festjahres »150 Jahre Glasherstellung in Weißwasser« statt.

Das Datum war dabei nicht zufällig gewählt. Denn am 10. Februar 1873 entfachte der Sohn des ersten Glashüttenbesitzers Julius Neubauer das Feuer im ersten Hafeno-fen der Stadt. Seit diesem Zeitpunkt prägt die Glasindustrie das Gesicht der Stadt wie keine andere Begebenheit. Dem soll im Jubiläumsjahr gebührend gedacht werden.

150 Jahre Glasherstellung in Weißwasser im MDR-Sachsenspiegel

Im MDR-Sachsenspiegel war ein Beitrag über die Geschichte des Lausitzer Glases zu sehen. Auf der Homepage des Glasmuseum ist ein entsprechender Link zu diesem Beitrag anklickbar. (www.glasmuseum-weisswasser.de)

Aus der Presse

Endlich geht bei der Ingenieurschule der „Schuß“ los

In der SZ vom 2. Februar 2023 war zu lesen, dass die Sanierung der ehemaligen „Ingenieurschule für Glas- und Automatisierungstechnik“ als eines der Strukturwandelprojekte der Stadt nun in „trockenen Tüchern“ ist. Sie soll ein Bildungszentrum für Fachkräfte der Zukunft werden - mit Berufsbildern, die bislang in der Lausitz fehlen. Der Fachkräftemangel sei nach OB Pöttsch ein Grund, weshalb Investoren, die sich für die Region interessierten, wieder weg sind.

Alle Freunde des Glases freuen sich, dass der „Dornröschenschlaf“ der Ingenieurschule, die zu DDR-Zeiten für die Ausbildung der ingenieur-technischen und ökonomischen Kader der Glasindustrie verantwortlich war, nun wirklich beendet wird!

Impressum:

Herausgeber: Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V.

Redaktion: Reiner Keller; Jochen Exner

Forster Strasse 12 | D 02943 Weißwasser | Telefon: 03576-204000 | Fax: 03576-2129613 |

E-Mail: info@glasmuseum-weisswasser.de | Internet: www.glasmuseum-weisswasser.de

V.i.S.d.P. für den Inhalt von Beiträgen liegt bei den Autoren.

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Herausgebers urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Wir danken allen, die mit ihrer Spende unsere Arbeit unterstützen.